

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Arthur SCHOPENHAUER

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-1** *Schopenhauer und die Deutung der Existenz* : Perspektiven auf Phänomenologie, Existenzphilosophie und Hermeneutik / Thomas Regehly ; Daniel Schubbe (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - VIII, 222 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02664-4 : EUR 79.95
[#5697]

Dieser Band zu Schopenhauer, der im wesentlichen auf zwei Mainzer Tagungen von 2012 und 2014 zurückgeht, aber auch ergänzende Beiträge enthält, darunter auch einige in französischer Sprache, möchte den Anfang damit machen, eine Forschungslücke zu füllen. Von diesen gibt es in bezug auf Schopenhauer durchaus noch einige. Daher sei dieser schon 2016 erschienene Band hier noch nachträglich besprochen.¹ Die Herausgeber Thomas Regehly und Daniel Schubbe² sehen mit Recht einen Sinn darin, daß das Angebot, welches im Denken Schopenhauers liegt, für Strömungen interessant gemacht werden sollte, die wie Phänomenologie, Existenzphilosophie und Hermeneutik den Versuch unternehmen, „die Philosophie neu zu denken“ (S. VII). Es gibt aber bisher wenige Studien, die sich mit einer möglichen Wirkungsgeschichte im Bereich dieser drei Strömungen befassen. Da ist es gut, wenn solche Forschungen hier nachdrücklich angestoßen werden, zumal Einsichten Schopenhauers „auch in der Analytischen Philosophie, der Wissenschaftstheorie, der Ästhetik, der angewandten Moralphilosophie, der Kritischen Theorie und der Neuropilosophie“ lebendig seien (ebd.). Wenn es zutrifft, daß selbst in der Nietzsche-Forschung die

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1099457815/04>

² Dieser ist auch Mitherausgeber zweier in *IFB* besprochener Publikationen zu Schopenhauer: *Schopenhauer-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Daniel Schubbe ... (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - VII, 436 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02444-2 : EUR 59.95 [#3795]. - Rez.: *IFB* 14-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz384742319rez-1.pdf> sowie *Schopenhauer und Goethe* : biographische und philosophische Perspektiven / Daniel Schubbe, Søren R. Fauth (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2016. - 487 S. ; 21 cm. - (Blaue Reihe). - ISBN 978-3-7873-3008-9 : EUR 34.90 [#5000]. - Rez.: *IFB* 16-4
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8081>

große Bedeutung Schopenhauers allzu oft recht stiefmütterlich behandelt wird,³ dann ist es einigermaßen irritierend, daß beispielsweise jemand wie Heidegger, der so stark von Nietzsche her dachte, kaum etwas mit Schopenhauer anfangen konnte (dazu der sehr aufschlußreiche Beitrag von Holger Zaborowski, einer der wenigen, die sich überhaupt mit diesem Thema beschäftigen und sicher Pflichtlektüre für diejenigen, die auch einen Blick auf Lücken in Heideggers Sicht anderer Philosophen werfen wollen!).

Es geht nun bei der Zusammenstellung von Schopenhauer mit den genannten Strömungen nicht nur um direkte Rezeptionsphänomene, sondern sinnvollerweise auch darum, inwiefern bestimmte Gedanken oder Gedankenfiguren sich parallelisieren lassen, um so die Anschlußfähigkeit Schopenhauers auszutesten. Diese Methode ist sicher fruchtbarer, als immer nur Schopenhauer-Auslegungen zu produzieren, weil letztlich ein produktiver Dialog zwischen Position verschiedener Denker oder Denksysteme schärfer sehen und denken lehren kann. So kann es nützlich sein, wenn z.B. Karl Jaspers und Jean-Paul Sartre miteinander in Beziehung gesetzt werden.⁴ Im selben Sinne mag man nun auch nachlesen, wie sich so stark unterschiedene Denker wie Schopenhauer und Husserl auf bestimmte philosophische Probleme von der Analyse des Cogito Descartes' bis zur Lebenswelt (Ferdinand Fellmann), das Selbstdenken (Damir Smiljanić), die Naturalisierungsdebatten der Gegenwart (Daniel Schmicking) oder das Leibverständnis (Alina Noveanu) beziehen lassen. Aber auch andere Phänomenologen wie Max Scheler werden in solche komparativen Betrachtungen einbezogen (Marie-Christine Beisel).

³ Wichtig dazu jetzt **Nietzsches Auseinandersetzung mit Schopenhauers Pessimismus** / Martin Morgenstern. // In: Nietzsche und die Lebenskunst : ein philosophisch-psychologisches Kompendium / Günter Gödde ; Nikolaos Loukidelis ; Jörg Zirfas (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - VIII, 395 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02571-5 : EUR 69.95 [#5083]. - S. 84 - 94. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8846>

Morgenstern notiert lapidar: „Dass Schopenhauer eine wichtige Rolle für Nietzsches philosophische Entwicklung gespielt hat, ist eine Tatsache, die sich unter Nietzsche-Interpreten erstaunlicherweise keiner allgemeinen Zustimmung erfreut“ (S. 84). Eine Reihe angesehener Denker, die eigene Nietzsche-Bücher geschrieben haben, „veranschlagen den Einfluss Schopenhauers als eher gering“ (ebd.). Das aber ist eine völlig unhaltbare Position, wie Morgenstern im folgenden detailliert zeigt, um dann zu dem Schluß zu gelangen: Zwar wandelte sich Nietzsche in seiner Haltung zu Schopenhauer, indem er „als begeisterter Anhänger von Schopenhauers metaphysischem Pessimismus“ beginne, sich dann aber zunehmend davon distanzieren bis hin zu einer deutlichen Markierung von Gegenpositionen entwickelte, doch gelte: „Die Philosophie Schopenhauers war für sein Denken zeit lebens die maßgebende Orientierung und die Auseinandersetzung mit Schopenhauer spielt gerade auch dort häufig eine wichtige Rolle, wo gar keine expliziten Bezugnahmen vorliegen“ (S. 93).

⁴ **Karl Jaspers und Jean-Paul Sartre im Dialog** : ihre Sicht auf Existenz, Freiheit und Verantwortung / Anton Hügli ; Manuela Hackel (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2015. - 238 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-631-65139-1 : EUR 49.95 [#3986]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429559402rez-1.pdf>

Zum Teil können Versuche einer solchen Gesprächsaufnahme eher ernüchternd ausfallen. Denn es ist eine Tatsache, daß einige der wichtigsten bzw. „exponierten“ Vertreter eines wie auch immer zu bestimmenden existenzphilosophischen Denkens – Daniel Schubbe übernimmt hier mit einigem Grund des Begriff des „existenzorientierten“ Denkens, weil ja bekanntlich einige der bekanntesten Existenzphilosophen abstritten, Existenzphilosophen zu sein (S. 81) – Schopenhauer entweder kritisiert oder schlicht missachtet haben“. Er nennt insbesondere Jaspers, Heidegger, Sartre und Camus, die sich in dieser Hinsicht von Autoren wie Dilthey oder Bergson unterschieden (S. 82) und bemerkenswerter Weise gegenüber dem Schüler Schopenhauers, Nietzsche, eine ganz andere Stellung einnahmen. Das alles ist für den Schopenhauerianer sicher enttäuschend, wird Schopenhauer hier doch als oberflächlich abgetan oder ohne erkennbaren systematischen Ertrag ausgewertet. Das Urteil Arthur Hübschers, das Verhältnis Schopenhauers zur Existenzphilosophie sei eines der „merkwürdigsten und dunkelsten Kapitel in der Wirkungsgeschichte“ des Denkers, hält Schubbe für plausibel, auch wenn es etwa über seinen Lehrer Jean Grenier eine Schopenhauer-Rezeption bei Camus gegeben hat,⁵ während etwa die Jaspers-Schülerin Jeanne Hersch in **Das philosophische Staunen** ohne jede Erwähnung Schopenhauers auskommt. Nimmt man diese Bilanz zur Kenntnis, muß es um so mehr erstaunen, wenn Susanne Möbuß in ihrem folgenden Beitrag *Arthur Schopenhauer als Existenzphilosoph* behandelt, wobei sie an ihre großangelegte Studie anknüpfen kann, die bereits mit einem ausführlichen Schopenhauer-Kapitel überraschte.⁶ Christian Sötemann wiederum unternimmt den Versuch, die beiden Denkansätze von Schopenhauer und Sartre, die als unvereinbar erscheinen, im Hinblick auf einige Grundmotive zu untersuchen, „in denen zumindest eine punktuelle Integrationsbewegung vollzogen werden kann“, was nicht eben vielversprechend klingt (S. 110). Ein eigener Schwerpunkt ist der französischen Schopenhauer-Rezeption gewidmet, wobei es vor allem auf den Beitrag des verstorbenen Michel Henry hinzuweisen gilt, den Grégori Jean und Nicolas Monseu mit einer Einleitung versehen haben, der dem unterirdischen Strom der Metaphysik gewidmet ist, mit dem die Herausgeber Henrys Text verbinden.⁷ Eine kurze

⁵ Vgl. **Briefwechsel 1932 - 1960** : mit den Erinnerungen Jean Greniers an Albert Camus / Albert Camus ; Jean Grenier. Hrsg. und übers. von Jean O. Ohlenburg. - Freiburg ; München : Alber, 2013. - 479 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48621-4 : EUR 49.00 [#3514]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz397039867rez-1.pdf>

⁶ **Existenzphilosophie** / Susanne Möbuß. - Freiburg ; München : Alber. - 22 cm [#4124]. - 1. Von Augustinus bis Nietzsche. - Orig.-Ausg. - 2015. - 275 S. - ISBN 978-3-495-48719-8 : EUR 29.00 - 2. Das 20. Jahrhundert. - Orig.-Ausg. - 2015. - 336 S. - ISBN 978-3-495-48720-4 : EUR 34.00. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424952858rez-1.pdf>

⁷ Erst voriges Jahr wurde ein anderes kleines Dokument französischer Schopenhauer-Rezeption publiziert: **En présence de Schopenhauer** / Michel Houellebecq. Préface d'Agathe Novak-Lechevalier. - Paris : Éditions de l'Herne, 2017. - 91 S. : Ill. ; 17 cm. - (Collection Carnets). - ISBN 978-2-85197-832-5 : EUR 9.00 [#5142]. - Rez.: **IFB 17-2**

Skizze zu neueren französischen Schopenhauer-Lektüren hat Christian Sommer verfaßt, ein Text, der aus einer französischen Publikation übernommen wurde.

Ob und wie man Schopenhauer schließlich als eine Art Hermeneutiker sehen kann, wird abschließend von Peter Welsen, der über *Schopenhauers Hermeneutik des Willens* schreibt, erörtert. Thomas Regehly liefert dazu ebenfalls einen sehr instruktiven Aufsatz, der in bezug auf Schopenhauer als Aufgabe der Philosophie die Entzifferung der Welt herausstellt, also eine eminent hermeneutische Aufgabe, die elementar auf ein Verstehen angewiesen ist, das sich nicht im Wissenschaftlichen erschöpft und erschöpfen kann (S. 186). Man könne Schopenhauer durchaus als Hermeneutiker verstehen, aber es gibt auch gravierende Argumente dagegen, denn 1. bezieht sich Schopenhauer nicht auf die hermeneutische Tradition, 2. erwähnt er auch in seinen Schriften die von Schleiermacher, Wolf und Boeckh zum erneuten Blühen gebrachte Disziplin nirgends, 3. gibt es in der aktuellen hermeneutischen Debatte keine Schopenhauer-Präsenz und 4. ist die Gegenüberstellung von Erklären und Verstehen für Schopenhauer selbst unhistorisch, da sie erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etabliert wurde (S. 189).

Daß es ein zunehmendes Interesse an Schopenhauer gibt, von dem auch dieser anregende Sammelband zeugt, mag auch daran zu ersehen sein, daß das von Daniel Schubbe und Matthias Koßler herausgegebene **Schopenhauer-Handbuch** von 2014 bereits in einer neuen Auflage angekündigt ist.⁸

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8842>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8311>

⁸ **Schopenhauer-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Daniel Schubbe ... (Hrsg.). - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2018 (März). - 25 cm. - ISBN 978-3-476-04558-4 : EUR 29.99. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.